

NEU-ANSPACH

Anja Petter

Telefon: (06081) 918621
E-Mail: tz-usingen@fnp.de
Internet: www.taunus-zeitung.de



Wie baut man eine Trockenmauer?

Neu-Anspach. Die Obst- und Gartenbauer haben den Termin für den nächsten Vereinsabend festgelegt. Dieser findet am Dienstag, 5. April, im Clubraum

im Bürgerhaus (Gustav-Heinemann-Straße) statt. Inge Schomberg vom Landfrauenverband ist an diesem Abend zu Gast. Sie wird den Aufbau einer Trocken-

mauer und einer Kräuterspirale zeigen. Eingeladen sind nicht nur Mitglieder, sondern auch Gäste. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. *pet*

SCHMITTEN

Anja Petter

Telefon: (06081) 918621
E-Mail: tz-usingen@fnp.de
Internet: www.taunus-zeitung.de



Jazz der Weltklasse

Oberreifenberg. Reimer von Essen und das International Trio präsentieren wieder New Orleans Jazz der Weltklasse in Oberreifenberg. Das Konzert findet am Mittwoch,

30. März, von 19.30 an in der Kirche St. Georg statt. Karten gibt es über das Hotel Haus Reifenberg und das Cafe Waldschmitt sowie an der Abendkasse. *cva*

Wechsel bei der SPD

Jürgen Göbel soll Fraktionschef werden, Heike Seifert Stadträtin

Die Fraktion der SPD hat sich zwar noch nicht konstituiert, der Vorstand hat aber getagt und erste Weichen gestellt. Danach wird es bei den Genossen einen Wechsel geben.

VON ANJA PETTER

Neu-Anspach. Wenn am 14. April die Sozialdemokraten, die auf der Liste für die Kommunalwahl standen, zur konstituierenden Sitzung zusammenkommen, dann werden sie einige wichtige Personalentscheidungen treffen müssen. Denn so, wie es derzeit aussieht, wird Parteichef Dr. Jürgen Göbel Fraktionsvorsitzender und die bisherige Fraktionschefin Heike Seifert Stadträtin werden. So lautet zumindest der Vorschlag des Parteivorstandes, der am Gründonnerstag getagt hat.

Wie der Parteivorsitzende im Gespräch mit der Taunus Zeitung berichtet, wird die SPD auch künftig zwei Vertreter in den Magistrat entsenden. Bislang waren dies Werner Hollenbach und Werner Götz, wobei Letzterer den Posten aus Alters- und gesundheitlichen Gründen nicht weiter übernehmen möchte.

„Wir schlagen Heike Seifert, unsere führende Frontfrau, für einen Stadtratsposten vor“, erklärt Göbel. „Sie ist die geeignetste Person dafür, und es ist auch nicht schlecht, mal eine Frau im Magistrat zu haben.“ Zudem sei Heike Seifert sehr gut vernetzt, und sie verfüge über viele Beziehungen in der Stadt. Und: „Die Chemie mit

Bürgermeister Klaus Hoffmann stimmt.“ Wer den zweiten Sitz übernehmen werde, könne er allerdings noch nicht sagen, so Göbel, denn hierfür gebe es zwei Bewerber, die sich zur Wahl stellen wollten. Um wen es sich dabei handelt, wollte er nicht verraten.

Was seine Funktion angeht, so übt sich der künftige Fraktionschef ebenfalls noch in Zurückhaltung. „Solange ich noch nicht förmlich gewählt bin, sage ich nichts dazu.“



Heike Seifert



Jürgen Göbel

Was die anderen zu vergebenden Posten in der Stadtverordnetenversammlung angeht, so wird es für die SPD, die künftig nur noch drittstärkste Kraft hinter der CDU und der Bürgerliste (b-now) ist, wohl weder für einen Ausschuss-Vorsitz noch für den Posten des stellvertretenden Stadt-

verordnetenvorstehers reichen. Göbel hofft nun, dass die Sozialdemokraten den Vize-Vorsitzenden im Haupt- und Finanzausschuss stellen – und diesen wohl mit André Sommer besetzen werden. Thomas Pauli, bislang Stellvertreter von Parlamentschef Holger Bellino, soll zweiter Stellvertreter werden.

Was die Fraktion betrifft, so wird diese von Jürgen Göbel, André Sommer, Thomas Pauli, Sandra Zunke und Rainer Henrici sowie – weil Heike Seifert ja in den Magistrat geht – von Kevin Kulp als erstem Nachrücker gebildet.

Ehemaliger Sozialdemokrat bei der b-now

Neu-Anspach. Der ehemalige SPD-Politiker Bernhard Büttner wird für die Bürgerliste Neue offene Wählergemeinschaft (b-now) in den Magistrat gehen. Dies hat der künftige Fraktionsvorsitzende Bernd Töpferwien mitgeteilt. Außerdem sollen Professor Dr. Gerriet Müller und Dr. Karl-Wilhelm Kirberg Stadträte werden.

Nach Wilhelm Deininger, der als Parteileiter lange für die CDU im Parlament gesessen hatte, hat die b-now damit nun schon den zweiten erfahrenen Kommunalpolitiker für sich gewinnen können. „Dieser Umstand unterstreicht unsere Position in der politischen Mitte und unsere Offenheit für alle engagierten Bürger“, erklärt Töpferwien dazu.

Büttner, der von 1993 bis 2006 nicht nur Gemeindevertreter ge-

wesen war und anschließend bis 2011 in der Betriebskommission saß, sondern die SPD von 1995 bis 2001 sogar geführt hatte, erklärte gestern auf Anfrage, sich das Engagement für die b-now gut überlegt zu haben. Schließlich habe er sich nach seinem Rückzug von der SPD eigentlich politisch zur Ruhe gesetzt. Doch zuletzt habe er festgestellt, dass es in Neu-Anspach an weitsichtigen Plänen für eine städtebauliche Zukunft fehle. Zudem seien Beschlüsse, wie zum Beispiel zur Windkraft und zum Rathausstandort, überstürzt gefasst worden – ohne Rücksicht auf die Folgen. Er wolle sich nun an einem „klaren und transparenten Gesamtkonzept“ beteiligen. In der b-now engagierten sich viele geschätzte Leute. „Das Wahlergebnis

spiegelt die Unzufriedenheit der Bürger wider“, so Büttner.

Sein Einsatz bei den Sozialdemokraten sei zudem nicht mehr geschätzt worden, und fachliche Beiträge seien nicht mehr erwünscht gewesen, erklärt der 62-Jährige, warum er sich „gegen die SPD“ entschieden hat. Nach 41 Jahren sei er 2013 aus der Partei ausgetreten, aber auf sein Schreiben habe niemand reagiert. „Da war ich sehr enttäuscht“, berichtet Büttner. „Das politische Engagement war damit zu Ende, jedoch nicht der politisch denkende und handelnde Mensch.“

Sein Nachfolger Dr. Jürgen Göbel erklärte gestern dazu: „Sein Einsatz kann für den Magistrat nur gut sein. Dass er es auf dem Ticket der b-now tut, ist seine persönliche Entscheidung.“ *pet*



Marlon aus der 2b spielte das Lied von den „ängstlichen Ratten“.

Foto: Saltenberger

Musik aus der Räuberhöhle

Die Schüler der Jürgen-Schumann-Schule spielten und sangen den Eltern vor. Aber dabei blieben die guten Manieren zum Teil auf der Strecke.

VON FRANK SALTENBERGER

Arnoldshain. Die Jürgen-Schumann-Schule glich am letzten Tag vor den Osterferien einer Räuberhöhle, und die Kinder wussten davon ein Lied zu singen: „Räuber popeln in der Nase, Füße auf dem Tisch“, beschrieben sie das Räuberleben. Waschen würden sie sich auch nur ungern, und wer weiß, ob nicht der eine oder die andere mit einem solchen Räuberleben liebäugelte.

Musikalisch jedenfalls durften sich die Mädchen und Jungen einmal ganz ungeeignet geben, waren räuberhaft angezogen, zumindest mit einem Räuberhut oder Piratenhut, und sangen munter drauf los: „Die Räuberbande zieht durchs Land...“

Der Schulchor eröffnete den Hausmusikabend unter dem Motto „Räuber, Piraten und andere Bösewichte“ – zuerst der des ersten und zweiten Schuljahres und dann der des dritten und vierten Schuljahres, geleitet jeweils von Jutta Schümer. Die Chöre eröffneten jeweils das Konzert, schlossen es ab und sangen zwischendrin noch Lieder

von Räuber- oder Käsebanden und dunklen Wäldern.

Aber nicht nur die Chöre präsentierten sich hervorragend. Das Hauskonzert ist darüber hinaus eine Bühne für alle Jürgen-Schumann-Schülerinnen und -schüler, die ein Instrument lernen, und das sind sehr viele: „Über 100 singende oder musizierende Schüler von 180 sind diesmal dabei“, sagte Lehrer Gregor Voßenkaul.

Gestimmt werden kann ein solches Konzert nur durch die Unterstützung der Eltern, sprich des Fördervereins der Schule. Der hatte unter anderem für einen Imbiss und Getränke in der Pause gesorgt und stellte mit dem Vorsitzenden Timo Bollerhey auch den Moderator. Der sagte hauptsächlich Pianisten an, und wenn sich keine Kinder an die Tasten setzten, tat dies Torsten Farnung und begleitete das eine oder andere Kind.

Die Solisten waren allerdings nicht auf das Genre Räuberlei festgelegt. Obwohl – der Flohwalzer passt sicherlich genauso zu Hotzenplotz & Co. wie Ratten auf ein Piratenschiff. Letztere haben ja bekanntermaßen ein besonderes Verhältnis zu Flöten, und auf der Blockflöte spielte Marlon aus der 2b das Stück „Ängstliche Ratten“. Und beim Schlagzeugsolo von Jakob aus der 2a hätte sicher auch die letzte Ratte schnell die Flucht ergriffen.

Es wurden auch Frühlings- sowie

andere Volks- und Kinderlieder vorgetragen, und zu den Höhepunkten des ersten Konzerts gehörte das Ave Maria von Bach/Gounod, das Noemi mit Papa Samuel Seidenberg, einem Berufsmusiker, spielte. Er die Melodie, sie die Begleitung. Die Familie Seidenberg war auch im zweiten Konzertteil aktiv, und auch in diesem ragten Jeremia aus der 4a und Josuel Seidenberg, der schon eine fünfte Klasse besucht, einmal mit Klavier und Violine und einmal mit Horn und Klavier heraus. Nicht minder fortgeschritten auch Konstantin Farnung aus der 3a mit dem Cello. Neben fröhlichen Liedern und Weisen beeindruckten auch andere Viertklässler mit klassischen Stücken. So Moritz Skarba am Klavier, Simon Braus an der Gitarre und Theo Hess mit der Violine.

„Nobody is perfect“ spielte Maria Tschirschwitz auf der Gitarre, und das konnte als Augenzwinkern im Programm verstanden werden. Aber alle, die zu hören waren, lassen, wenn sie weiter dabei bleiben und fleißig üben, für die Zukunft noch viel erwarten. Sie nehmen Unterricht bei externen Instrumentenlehrern.

Bleibt noch das tolle und räuberhafte Bühnenbild zu erwähnen, das Marion Hansen und Sybille Mosbacher mit den Kindern der Kunst-, der Natur- und der Technik-AG zusammen gestaltet hatten.

Ein Tag mit vielen Erinnerungen



Die goldenen Konfirmanden freuten sich, mal wieder einen Tag miteinander verbringen und an alte Zeiten denken zu können.

Neu-Anspach. Es war für alle Teilnehmer ein besonderer Tag, als in der evangelischen Kirche in Anspach ein Jubel-Gottesdienst gefeiert wurde. Im Mittelpunkt: die goldenen Konfirmanden des Jahrgangs 1952/1953 und die diamantenen Konfirmanden des Jahrgangs 1941.

Pfarrerin Claudia Winkler erinnerte an manche Ereignisse der Jahre 1956 und 1966, in denen die Konfirmationen stattgefunden hatten. Anschließend wurde nach einem Gebet der bereits verstorbenen Jahrgangskollegen gedacht. Außerdem wurde für jeden eine Kerze entzündet.

Nachdem die Seelsorgerin die feierliche Einsegnung aller teilnehmenden Konfirmanden vorgenommen hatte, fand das Abendmahl statt. Mit einem Fürbittengebet unter Mitwirkung der goldenen Konfirmanden Christian Spalt, Doris Schmidt, Silvia Pos und Edith Grüdler sowie einem abschließenden Vaterunser endete schließlich der sehr feierliche Gottesdienst.

Klar, dass sich danach auch noch alle zu einer gemeinsamen Zusammenkunft im Bürgerhaus trafen, um bei einem Mittagessen den Tag ausklingen zu lassen und Anekdoten auszutauschen. *pet*

Sie wollen Brücken bauen

Partnerschaftsverein freut sich schon auf den Besuch von Franzosen und Slowenen

Ganz im Zeichen des Partnerschaftstreffens stand die Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung internationaler Beziehungen. Über Himmelfahrt werden Freunde aus Saint-Florent-sur-Cher und aus Sentjur begrüßt.

VON EVELYN KREUTZ

Neu-Anspach. Brücken bauen von Mensch zu Mensch ist beim Partnerschaftstreffen angesagt, das in diesem Jahr in Neu-Anspach stattfindet. „Building Bridges – Von der Tradition zur Innovation“ heißt das Motto des vorgeschalteten Schülerprojektes. Dazu reisen aus Saint-Florent-sur-Cher und Sentjur bereits am 1. Mai jeweils zwölf Jugendliche an, um mit 24 Gleichaltrigen ihre Ideen zu diesem Thema zu erarbeiten und sich kennenzulernen.

Wie Steffen Hampel, Vorsitzender des Vereins zur Förderung Internationaler Beziehungen, mitteilte, ist das Jugendprojekt durch EU-Zuschüsse und Spendengelder zu 100 Prozent gedeckt. Für das Schülerprojekt hat Beisitzerin Helga Feller mit ortsansässigen Vereinen und Institutionen ein Programm mit Kunst, Sport und Spaß sowie einem Ausflug zum Landtag vorbereitet.

Am 5. Mai, Himmelfahrt, kommen dann 42 französische Erwachsene in Neu-Anspach an.

Wie viele Freunde aus Slowenien anreisen werden, ist noch offen. Nach dem ökumenischen Gottesdienst steht am ersten Tag das gemütliche Beisammensein mit den Gastfamilien im Vordergrund. Am Freitag führt ein Ausflug nach Bad Nauheim und in die Keltenswelt am Glauberg. Besondere Aufmerksamkeit ist am Samstag der zehnjährigen Verschönerung mit Sentjur gewidmet. Zur Feierstunde für diese von den Franzosen angeschobene internationale Dreierbeziehung wird um 10.30 Uhr in der ARS-Aula auch die damalige slowenische Botschafterin erwartet. Ein Basketballturnier und eine große abendliche Feier dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Am 21. Mai nimmt der Vorstand des Neu-Anspacher Partnerschaftsvereins am Europatag in Gravenwiesbach teil. Vorher ist der Verein mit einem Stand bei der Taunusmesse vertreten, wo sich auch ein Unternehmen aus Sentjur vorstellen will.

Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Fahrt nach Slowenien. Lieb gewordene Tradition ist das jährliche Bouleturnier, das in diesem Jahr am 27. August stattfinden wird. In seinem Bericht bedauerte Hampel das hohe Durchschnittsalter der Mitglieder. „Dies wird das Kernthema der Vereinsarbeit in den kommenden Jahren sein“, sagte er. Positiv sei



Helga Feller (von links), Ehrenvorsitzender Rudi Rübsamen und Vorsitzender Steffen Hampel freuen sich auf das Treffen. Foto: Kreutz

die inzwischen sehr gute Zusammenarbeit mit der ARS. Es mache Mut, dass die Jugend Interesse an

persönlichen Begegnungen habe, die durch Technik und Internet nicht ersetzt werden könnten.

Trauer um Jeannine Granger

Neu-Anspach. Der Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen trauert um seine Ehrenvorsitzende Jeannine Granger. Die Mitbegründerin der Städtepartnerschaft Saint-Florent sur Cher und Neu-Anspach starb am 21. März nach langer schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren.

Nicht nur der Verein ist betroffen. Jeannine Granger sowie Neu-Anspachs Gründungs- und Ehrenvorsitzender Rudi Rübsamen waren durch eine besonders enge Freundschaft verbunden. „Ihnen

haben wir die Existenz unseres Vereins und der Partnerschaften mit Saint Florent und Sentjur zu verdanken“, so Vorsitzender Steffen Hampel. Rübsamen hatte Jeannine Granger zuletzt vor vier Jahren getroffen zur Feier der 30-jährigen Freundschaft. Früher hätten sich beide Familien auch außerhalb der offiziellen Treffen besucht. Der Verein will das Vermächtnis von Madame Granger bewahren und dafür sorgen, dass die enge deutsch-französische Partnerschaft bestehen bleibt. *evk*

Im Einsatz für die Natur

Die Turmfalken flogen aus und machten reichlich Beute. Es handelte sich allerdings nicht um Raubvögel, die Mäuse jagen wollten, sondern um die Baptistischen Pfadfinder, die Jagd auf den Müll im Weiltal machten.

VON F. SALTENBERGER

Brombach/Dorfweil. Pfadfinder haben traditionell einen besonderen Bezug zur Natur. Als Schöpfung Gottes haben die Baptistischen Pfadfinder darüber hinaus noch einen engeren Bezug zur Natur, die es zu bewahren gilt. Leider denken nicht alle Menschen so und werfen Dinge achtlos in die Gegend oder benutzen Feld und Wald als Müllablageplätze.

Das Weiltal ist eines der schönsten Täler im Taunus, und die Weiltal wird von einem beliebten Wander- und Spazierweg begleitet. Den Abschnitt zwischen Dorfweil und Brombach nahm sich der Stamm der Turmfalken nun vor, um unter der Regie von Revierförster Axel Dreetz auf- und einzusammeln, was andere weggeworfen oder entsorgt haben. Die Baptistischen Pfadfinder machen dies schon seit vielen Jah-

ren, und immer noch dabei ist die Gründerin des Stammes, Edine Rieck, die inzwischen Ehrenpfadfinderin ist.

Vor allem waren es aber die Piranhas, Pumas und Fledermäuse und wie die neun Sippen auch immer heißen, die ins Gebüsch krochen, um Müll aller Art aufzustöbern und einzusammeln. So standen bald immer mehr prall gefüllte blaue Säcke entlang des Weiltalweges und wurden anschließend per Anhänger abgeholt.

Auch der Landstraße nach Neu-Anspach, die zwischen Brombach und Dorfweil von der Weiltalstraße abbiegt, folgten die Müllsammler und suchten das Umfeld der talsei-

tigen Parkplätze ab. Fündig wurden sie auch hier und transportierten auch Dinge ab, die in keinen Müllsack passten, beispielsweise komplette Autoreifen.

In den zwei Stunden am Samstagvormittag kam so einiges zusammen, aber danach legten die Turmfalken die Hände noch nicht in den Schoß, sondern pflanzten auch noch Bäume. „Wir haben 50 Buchen, so dass jeder mindestens ein Bäumchen pflanzen kann“, sagte der Förster und machte sich mit den Pfadfindern auf den Weg. Am Rande des Tals ging es bergauf, und wo der Wald ins Feld übergeht, schlugen die Großen den Wiedehopf in den Wald-

boden, die Kleinen setzten die kniehohen Setzlinge ein und traten das Erdreich um die Wurzel wieder fest. Zwischen Douglasien können diese nun aufwachsen und die Vegetation bereichern, damit der Wald seine Vielfalt und Schönheit behält.

Nach der Arbeit hatte Förstergattin Ulrike Dreetz ihren großen Auftritt, der von manchem schon ungeduldig erwartet wurde: Rechtzeitig zur Mittagessenszeit kam sie mit selbst gemachtem Bohnen-Chili-Eintopf angefahren. Der schmeckt erfahrungsgemäß an sich schon gut, aber in der Natur – und dazu in einer von Müll befreiten – noch viel besser.



Kinan sorgte für das Pflanzloch, Noemie besorgte den Rest. Bevor die Pfadfinder 50 Buchen pflanzten, sammelten sie säckeweise Müll an der Weiltal. Foto: Saltenberger